

netzwerke

nummer 1

- 3 editorial
- 4 aus dem vorstand
- 5 einladung generalversammlung
- 6 dgsf jahrestagung
- 6 wir begrüßen & gratulieren
- 7 seminare
- 8 einladung „qualität der ausbildung“
- 9 erfahrungsbericht schreibcoaching
- 11 rezension „abbilder der folter“
- 13 ausbildungsgedanken
- 15 jour fixe termine



ÖAS
Österreichische
Arbeitsgemeinschaft
für systemische Therapie
und systemische Studien

offenlegung & hinweise

Medieninhaber und Herausgeber

ÖAS – Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien,
1010 Wien, Gonzagagasse 11/3/19, Tel. +43/1/212 41 35, Fax +43/1/218 25 68,
E-Mail: office@oeas.at, Internet: www.oeas.at
Obmann: Mag. Dominik M. Rosenauer, Redaktion: Dr. Johannes Rubenz
ZVR: 204223903, DVR: 595 161, UID-Nr.: ATU66226504
Konto BAWAG 14000 01110 665 365, Gerichtsstand Wien.

Diese Zeitschrift ist eine kostenlose und parteipolitisch unabhängige Mitgliederzeitschrift, die vierteljährlich erscheint und über Vorgänge im Verein berichtet. Kommentare und Beiträge der Mitglieder müssen sich nicht mit der Meinung der ÖAS oder der Redaktion decken.

Satz, Layout & Grafik

design.rubenz, Mag.art. Dr. Johannes Rubenz, Salzburg, design@rubenz.at

Um uns den Ablauf zu erleichtern, ersuchen wir alle, die uns redaktionelle Texte für die **netzwerke** schicken, diese bitte ausschließlich an Johannes Rubenz (redaktion@rubenz.at) zu mailen.

Für alle Anliegen und Termine der Regionen sowie für Inserate ist das Sekretariat unter office@oeas.at zuständig.

Redaktionsschluss für die nächsten **netzwerke** ist am 14. Juni 2011.

Was macht das mit Ihnen?



Sie halten also gerade die neue Ausgabe der netzwerke mit dem schönen Zahlenkürzel „1-11“ in Händen. Darf ich Sie fragen: Was macht das mit Ihnen?

Ich bekenne: Mich dürften Sie das nicht fragen. Nicht aus inhaltlichen Gründen – ich stehe zu diesem Druckwerk, das dank vieler engagierter Menschen wieder zwanzig Seiten Lesenswertes bietet. Nein, die Frage an sich stört mich. Ich halte sie nämlich für unsystemisch.

Fast vierzig Jahre ist es nun her, dass Maturana klargestellt hat, dass nicht unsere Umwelt für unser Erleben und Verhalten zuständig ist: „Realität ist ein Bereich, der durch Operationen des Beobachters bestimmt wird.“¹

Macht nichts.

Ein „äußeres“ Geschehen „macht“ also nichts, es ist einfach. Und welche Bedeutung wir diesem Ereignis zumessen und in welcher Weise wir darauf reagieren, das ist dann wohl unsere eigene Leistung.

A propos Reaktionen: Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Worte zu den neuen **netzwerken**. Und lassen Sie uns doch bitte weiterhin Ihr Feedback und Ihre Beiträge zukommen – unter **redaktion@rubenz.at!**

Denn: Bevor Sie mit den **netzwerken** etwas mitmachen, machen Sie doch einfach mit!

Ihr Johannes Rubenz

¹ Maturana, H. R. zit. n. Ludewig, K. (2005): Einführung in die theoretischen Grundlagen der systemischen Therapie, Heidelberg



angesichts der katastrophen, die sich in japan derzeit ereignen, angesichts der umwälzungen in der arabischen welt, die derzeit in blut und fraglicher freiheit enden und angesichts der vielen ereignisse, die noch vor uns liegen und von denen wir heute nichts wissen, ist es immer wieder beruhigend, wie klein die herausforderungen werden, vor denen unter anderem der vorstand derzeit steht.

was ist das alles schon im vergleich zu einem land, das unter wasser liegt, einem land, das aus heutiger sicht demnächst verstrahlt sein wird, einem land das vor größten finanziellen problemen steht? die auswirkungen, die das alles auf die ganze welt haben wird, sind noch nicht einmal in der fantasie abzuschätzen. es ist jedenfalls heute (wo ich das schreibe) schon ausgemacht, dass es zumindest zu einem umdenken in sachen atomenergie kommen könnte. zumindest in deutschland. zumindest etwas. das vorausgeschickt habend ein kleiner rückblick auf das was geschah und geschieht.

zukunfts-konferenz & fachspezifika dialog

die zukunfts-konferenz des öbvp wurde von wenigen vertreterInnen von fachspezifika besucht. dabei ging es gerade um die rolle der vereine im scheinbar neu zu entwickelnden öbvp. ganz gegensätzlich dazu die anzahl der teilnehmerInnen am fachspezifika dialog (ebenfalls des öbvp), wo es um die weiteren abzusehenden entwicklungen in sachen ‚psychotherapiegesetz neu‘, akademisierung, psychotherapieausbildung in europa etc. ging. das interesse und die partizipation waren sehr groß und der prozess geht weiter. auch die öas soll bei diesen entwicklungen maßgeblich mitbeteiligt sein und ihrer stimme gehör verschaffen. immerhin sind wir eine der größten institutionen in sachen psychotherapie-ausbildung – und wollen das auch bleiben.

problemspezifische systemische therapie

die weiterbildung „problemspezifische systemische therapie“ ist komplett und fertig. in kurzer zeit wurde von den verantwortlichen (stefan geyrhofer und christoph thoma, vielen helferinnen aus la:sf und öas) ein spannendes programm zusammengestellt, das sie mit gleicher post bekommen haben.

zukunftperspektiven der psychotherapie

außerdem besuchte ich noch eine tagung der alma mater europaea in salzburg, die in kooperation mit der paracelsus universität salzburg zum thema zukunftperspektiven der psychotherapie stattfand. diese war dicht gepackt mit neuesten erkenntnissen aus der psychotherapieforschung, neurobiologie und verwandten gebieten, und die vortragenden stimulierten einiges an diskussion und knacken im gebälk der köpfe der anwesenden. es könnte sein, dass es sich hier um eine kick-off veranstaltung gehandelt hat, die wir noch in ihrer tragweite nicht absehen können. oder es bleibt eine eintagsfliege. letzteres ist aus meiner sicht jedenfalls unwahrscheinlicher. günter schiepek hat in der neuauflage seines lesenswerten werkes ‚neurobiologie der psychotherapie‘ einiges dazu zusammengetragen.

generalversammlung

die generalversammlung der öas in graz steht bevor (s. unten). ich möchte sie an dieser stelle sehr herzlich dazu einladen, den kurzen weg nach graz anzutreten und wieder einmal die personen zu treffen, die auch öas sind. wir sind ein wunderbarer, großer und lebendiger verein, und das persönliche treffen verschafft hier auch dem gefühl der zugehörigkeit einen auftrieb.

ich wünsche ihnen einen schönen frühling, gesundheit und glück!

ihr dominik m rosenauer
für den vorstand



Einladung zur Generalversammlung der ÖAS Samstag, 16. April 2011 in Graz

ab 12.30 Uhr
Hotel Europa Graz
8020 Graz, Bahnhofgürtel 89

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes und kooptierter Vorstandsmitglieder
2. Bericht des Kassiers
3. Rechnungsprüfungsbericht
4. Bericht über Kooperationen der ÖAS
5. Allfälliges

Unterschiede, die Unterschiede machen!

Vielfalt & Diversität (in) systemischer Praxis

Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie

15.09. – 17.09.2011 (Do 9.00 – Sa 17.15 Uhr)
Bremen Kongresszentrum am Hauptbahnhof 11

Für ÖAS-Mitglieder bieten die OrganisatorInnen vergünstigte Sammelanmeldungen (ab 8 Personen) an!

Informationen: <http://www.dgsf.org> und bei Frau Susanne Scheiber, s.scheiber@trenkle-organisation.de

(Sammel-)Anmeldung über das ÖAS-Sekretariat
(office@oeas.at, Telefon: 01/212 41 35)

wir begrüßen & gratulieren

Wir begrüßen als neue ÖAS-Mitglieder:

Alexandra Albrecht, Katerina Albrechtowitz, Mag. Sandra Brenner, Dr. Christa Fischer, MMag. Erika Horvath, Ingrid Lichtenberger, Mag. Dr. Margarete Litzenberger, Andrea Mandl, DI Sara Najafidigehsara, Mag. Daniela Neuberger, Mag. Beate Rabl, Roland Scherabon, Inés Weiß und Mag. Tamara Zawadzki

Wir gratulieren zur Eintragung in die PsychotherapeutInnenliste:

Michaela Auer, MSw Emily Susan Bono, BA Petra Erber-Robitschek, Mag. Georg Heidlmair, Mag. Marion Herbert, Mag. Dr. Thomas Hirschmann, Mag. Dr. Norbert Hochedlinger, Angela Hofer, Mag. Sigrid Jalowetz, Mag. Kerstin Klambauer, Mag. Lisa Kranzler-Scheiber, Mag. Hubert Kühmeier, BA Saskia Montenegro, MMag. Cornelia Moschitz, Mag. Hildegard Schreckeis-Nägele, Mag. Ulrike Senft

Für folgende zwei Theorie-seminare ist noch ein kleines Kontingent an freien Plätzen vorhanden:



Stefan Geyerhofer

Karoline und der Suppenkaspar – Systemische Therapie bei Magersucht

Das Seminar soll eine detaillierte Auseinandersetzung mit der Charakteristik der Magersucht und mit verschiedensten therapeutischen Vorgehensweisen in Einzel- und Familientherapie ermöglichen.

Zeit: 6.–7. Mai 2011, Fr 17.00–20.00 Uhr, Sa 9.00 – 19.30 Uhr

Stefan Geyerhofer ist klinischer Psychologe, systemischer Familientherapeut und Lehrtherapeut der ÖAS.



Katja Salomonovic

TWILIGHT ZONE – Die Besonderheit von DrogenkonsumentInnen/-abhängigen in der Psychotherapie

Drogenabhängige zählen zu den unbeliebtesten KlientInnen in der freien Praxis. TherapeutInnen sind oftmals mit dem Anspruch nach sofortiger, allumfassender Bedürfnisbefriedigung, Verweigerung und Abwehr konfrontiert. Durch die Vorstellung verschiedener theoretischer Konzepte zu Ursachen und Behandlung von Drogenabhängigkeit soll zu einer systemisch-therapeutischen Haltung gefunden werden.

Zeit: 17.–18. Juni 2011, Fr 17.00–20.00 Uhr, Sa 9.00 – 19.30 Uhr

Katja Salomonovic ist DSA und systemische Familientherapeutin.

Für beide Seminare gilt:

Ort: ÖAS (Wien)

Kosten:

EUR 180,- für StudentInnen der ÖAS

EUR 195,- für Mitglieder der ÖAS

EUR 210,- für Nicht-Mitglieder der ÖAS

Anmeldung bitte im ÖAS-Sekretariat!

„Qualität der Ausbildung“

Liebe KollegInnen!

Ich möchte den Versuch unternehmen, in der ÖAS eine offene Gesprächsrunde mit dem Arbeitstitel „Qualität der Ausbildung“ zu initiieren. Themen könnten u.a. sein:

- Wie geht's mir als Lernende mit den Lehrenden und als Lehrende mit den Lernenden?
- Was verstehe ich im Ausbildungsgeschehen (nicht)? (z.B. Inhalte, Formen der Vermittlung bzw. der Rezeption des Gelernten, Ausbildungsstile und Kommunikationsprozesse darüber usw.)
- Was will ich gemeinsam mit anderen nachbesprechen, reflektieren?
- Worüber will ich mir klar werden, mich informieren, orientieren oder beschweren?
- Wozu möchte ich mir neue Perspektiven holen?
- Was will ich verändern und wie? u.v.m.

Ich fange halt einfach einmal damit an – in meiner Rolle als Mitglied der ÖAS – und gebe im Jahr 2011 ein paar Termine vor, an denen ich kann (vorerst etwa 4x/ Jahr). Dann warte ich ab, wer kommt und was aus dem Prozess heraus geschieht. Eingeladen sind alle – Studierende und Lehrende und natürlich jene, die ihre Ausbildung längst beendet und sie in ihrer Wirkung auf die konkrete Praxis erfahren haben. Es ist eine offene Runde, d.h. man kann einfach kommen und mitreden oder zuhören und wieder gehen; man kann regelmäßig teilnehmen oder punktuell. Das Thema ergibt sich aus den Interessen jener, die gerade da sind.

Ich freue mich auf rege Teilnahme!

Termine 2011

31.3.2011: 19.00–21.30 Uhr

16.6.2011: 19.00–21.30 Uhr

29.9.2011: 19.00–21.30 Uhr

1.12.2011: 19.00–21.30 Uhr

Anmeldungen bitte unter sabine.klar@wiso.or.at!

Sabine Klar

Schreibcoaching – mit Lust durch die Abschlussarbeit ins Finale



Foto: Stock.XCHNG

Die Abschlussarbeit wird von vielen als die letzte große Hürde vor dem Ende der Ausbildung empfunden. Manche bringen bereits Erfahrungen vom Schreiben der Diplomarbeit mit, für manche ist es eine ganz neue Herausforderung. Was soll Inhalt dieser Arbeit sein? Wie umfangreich muss sie sein? Auf welche Weise soll Fallbeispiel und Theorie miteinander verknüpft sein? Gibt es Vorgaben, Format- und Zitierregeln?

Das Schreibcoaching von Carmen Unterholzer beantwortet diese Fragen und begleitet in drei Abendterminen durch den Prozess des Schreibens von der Ideenfindung bis zum „Feinschliff“ des fertigen Werks. Als eine Teilnehmerin des zuletzt stattgefundenen Schreibcoachings möchte ich von meinen Erfahrungen berichten.

An unserem ersten Abend stand – neben den formalen Vorgaben – die Suche nach einem Thema, die Eingrenzung und ein erstes Sammeln von Inhalten im Focus. Mit verschiedenen Kreativitätstechniken konnten

gleich vor Ort die eigenen Ideen gebündelt und strukturiert werden. Am Ende konnte jede¹ von uns einen ersten Entwurf des Inhaltsverzeichnisses präsentieren und sich Feedback und Anregungen aus der Gruppe holen.

Am zweiten Abend wurde ausführlich auf den individuellen Fortschritt der Arbeit eingegangen. Die Bandbreite reichte von „Ich glaube, ich brauche ein neues Thema“ bis zu „Ich bin fast fertig“. Im gemeinsamen Austausch wurden Unklarheiten geklärt, Inputs der Gruppe aufgenommen, Textstellen präsentiert, am Aufbau gefeilt. Ein wichtiges Thema war der Umgang mit Schreibblockaden und wie eine gute Arbeitsatmosphäre hergestellt werden kann.



Foto: Stock.XCHING

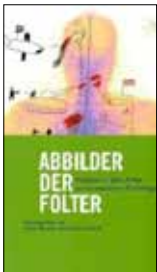
Die Endfassung der Abschlussarbeit stand im Mittelpunkt des dritten und letzten Treffens. Wie kann man einen fertigen Text verbessern? Unklarheiten beseitigen, Überflüssiges entfernen, auf die inneren Bilder beim Leser achten, waren einige der Anregungen, die nach dem Vorlesen einzelner Passagen gegeben wurden. Einen prominenten Auftritt hatte der/die innere KritikerIn, und es wurden Strategien vorgestellt, wie man ihn/sie nutzt oder zum Schweigen bringt. Individuell eingegangen wurde auf die Bereiche, wo jede von uns gerade feststeckte.

Für mich war das Schreibcoaching eine wunderbare Unterstützung. Der erste Abend war sehr produktiv und ein großer Motivationsschub. Durch das hilfreiche Gerüst des erstellten Inhaltsverzeichnisses ging das Schreiben viel leichter von der Hand. Die Rückmeldungen und Tipps von Carmen Unterholzer und den anderen Gruppenteilnehmerinnen in den folgenden Abenden machten Mut, halfen über die eine oder andere Hürde und lieferten eine hilfreiche Außenperspektive. Das gemeinsame Schreiben und die vorgegebenen Termine waren motivierend. Ich nehme mir aus diesen Abenden auch ein Grundverständnis mit, wie ich in Zukunft effizienter an einen Stoff herangehen und mit Hindernissen im Schreibprozess umgehen kann.

Mein Tipp an alle, die die Abschlussarbeit noch vor sich haben: Nutzt dieses Angebot!

Ulrike Schiesser

¹ weibliche Form, da nur weibliche Teilnehmerinnen



Abbilder der Folter

Hemayat: 15 Jahre Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen
Siroos Mirzaei und Martin Schenk (Hg.), Wien: Mandelbaum Verlag 2010, EUR 17,80

Hemayat unterstützt Folteropfer und Menschen, die Kriege überlebt haben. Der Verein betreut Menschen, die Schreckliches erlebt haben, die lebenslänglich daran leiden, daran zugrunde zu gehen drohen. Im vergangenen Herbst hat Hemayat sein 15-jähriges Bestehen gefeiert und die vielfältigen Erfahrungen, welche das multiprofessionelle Team in seiner Betreuungsarbeit gesammelt hat, in Buchform herausgebracht. Siroos Mirzaei und Martin Schenk, beide im Vorstand des Vereins tätig, zeichnen für „Abbilder der Folter“ als Herausgeber verantwortlich. Der Arzt und Nuklearmediziner Siroos Mirzaei beschreibt mit seiner Hamburger Kollegin Carolina Hufnag-Grillol, wie bildgebende Verfahren Folgen von Folter noch nach Jahren und Jahrzehnten sicht- und damit für Asylverfahren beweisbar machen. Sehr genau beschreiben sie die verschiedenen Arten von Folter und deren Folgen – manches davon möchte man gar nicht so genau wissen. Die weiteren Beiträge von Barbara Preitler, Ruth Kronsteiner, Erwin Klasek und Anna Rakoš schildern sehr anschaulich, wie PsychotherapeutInnen mit von Krieg und Folter traumatisierten Menschen arbeiten.

Durch Sonja Brauners Artikel „Träume aus der Hölle“ – die Autorin ist ebenfalls als Psychotherapeutin für Hemayat tätig– lernen wir den 6-jährigen A. aus Tschetschenien, den 16-jährigen B. aus Afghanistan und den 13-jährigen C. aus Somalia kennen. Brauner zeigt auf, wie Kinder und Jugendliche Folter und Krieg verarbeiten und wie sie als Therapeutin diese Arbeit unterstützen kann. Wie schwierig, wie heikel und wie wichtig die Arbeit von DolmetscherInnen bei der Therapie von Folterüberlebenden ist, thematisiert Mascha Dabic sehr eindrücklich in ihrem Aufsatz „Darüber möchte ich nicht sprechen“. Martin Schenk schließt mit „Gesichtsverlust“ ab. Er befasst sich mit Bildern von Flüchtlingen in Politik, Medien und Gesellschaft und damit, was diese Bilder mit uns machen. „Flüchtlinge fallen aus ‚unserem‘ moralischen Universum heraus. Weil sie Objekte des einen Blickes werden und nicht Subjekt sein dürfen“, resümiert er. Allerdings belässt er es nicht bei dieser „Negativbilanz“, vielmehr zeigt er Methoden



von null bis vierundzwanzig Uhr

**schmökern!
informieren!
fachbücher kaufen!**

www.krammerbuch.at

**versandbuchhandlung für psychotherapeutische,
psychologische & medizinische fachmedien**

buchhandlung@krammerbuch.at | Tel: 01/985 21 19 | Fax: 01/985 21 19-15

portofreier versand (in ö)

bezahlte Anzeige



partnerbuchhandlung des carl-auer verlag

und Strategien auf, Menschen in bedrohlichen Situationen zu stärken und ihre Chancen auf ein besseres Leben zu erhöhen. „Die Therapie kann nicht wieder gut machen, was geschehen ist (...) Therapie kann aber begleiten auf dem Weg der Trauer, um all das Verlorene und so zumindest den Blick auf die Zukunft – im Exilland Österreich – eröffnen.“ Die Bedingungen für eine derartige Begleitung werden von Asylrechtsnovelle zu Asylrechtsnovelle schlechter. Friedrun Huemer, Obfrau von Hemayat, schreibt im Vorwort, wie wichtig es für die KlientInnen ist, dass ihnen geglaubt wird, dass sie mit ihren erlittenen Schmerzen anerkannt werden. Österreich ist weiter denn je davon entfernt. „Abbilder der Folter“ ist kein angenehmes Buch, keine Bettlektüre. „Abbilder der Folter“ ist aber ein sehr wichtiges Buch und sollte allen GutachterInnen des Bundesasylamtes und nicht zuletzt der Innenministerin als Pflichtlektüre verordnet werden.

Carmen Unterholzer

ausbildungsgedanken

Verena Kuttenreiter hat vor zwei Jahren eine Serie mit dem Titel „Rückblende“ ins Leben gerufen, in der sie AbsolventInnen der ÖAS eingeladen hat, rückblickend über ihre Ausbildung nachzudenken. An dieser Stelle möchte ich diese Kurzinterviews gerne reaktivieren – aus zwei Gründen: Zum einen habe ich diese Reflexionen immer selber mit großem Interesse gelesen. Zum anderen kann sich die neue Regionalverantwortliche in Salzburg auf diese Weise im Folgenden gleich ein wenig vorstellen. (jr)

Mag. Gertraud Wiener-Schneider



C9 in Salzburg (2003–7), Ausbildungsleiter: R. Bartl, R. Kronbichler, G. Walter

Wie denkst du heute über die Zeit deiner Ausbildung?

Es war eine gute Zeit für mich, sowohl in Bezug auf die Inhalte, die ich dadurch erlernt habe, als auch für mich ganz persönlich.

Die Workshops, die Selbsterfahrungsseminare, die eigene Selbsterfahrung und auch die Kontakte mit meinen AusbildungskollegInnen waren für mich sehr bereichernd.

Welche Bedeutung für dich, für dein Leben hatte die Therapieausbildung?

Eine sehr große. Ich konnte dadurch mein berufliches Ziel verwirklichen. Es war schon lange mein Wunsch, Psychotherapeutin zu werden.

Arbeitest du heute als Psychotherapeutin?

Ja, ich arbeite seit sechs Jahren als Psychotherapeutin.

In welchem Bereich?

Seit über einem Jahr arbeite ich ausschließlich in freier Praxis in der Stadt Salzburg und im Lungau. Neben der Tätigkeit in meiner psychotherapeutischen Praxis arbeite ich auch noch als Supervisorin.

Würdest du, wenn du die Zeit zurückdrehen könntest, die Ausbildung wieder machen?

Ja, auf jeden Fall. Die Psychotherapieausbildung war die logische Fortsetzung meines beruflichen Lebenslaufes, da ich immer in psychosozialen und klinisch-psychologischen Feldern gearbeitet habe.

Könntest du dir vorstellen, in Zukunft noch etwas (ganz) anderes machen?

Das würde ich nicht ganz ausschließen, man weiß ja nie, was das Leben bringt! Ich könnte mir auch vorstellen, wieder einmal in einer Institution oder einer Klinik zu arbeiten, da ich auch sehr gerne im Team arbeite. Im Moment genieße ich allerdings die vielen Vorteile, die ich als Freiberuflerin habe. Es macht mir viel Freude, mit verschiedenen Themen und Rollen beschäftigt zu sein und die Abwechslung, die sich daraus ergibt, gefällt mir!

Aufgrund deiner Erfahrungen: Gibt es etwas, was Du KollegInnen, die jetzt gerade in Ausbildung sind, raten möchtest in Bezug auf ihre berufliche Entwicklung?

Ich würde KollegInnen in Ausbildung raten, flexibel und offen zu sein, vor allem wenn es darum geht, praktische Erfahrung zu sammeln. Ich finde es wichtig, die beruflichen Vorerfahrungen zu nutzen und in den Aufbau des neuen Berufsbildes einfließen zu lassen. Für mich war es auch sehr hilfreich, aktiv den Austausch mit erfahrenen KollegInnen zu suchen und mich gut zu vernetzen. Das gilt natürlich auch heute noch.



Wien

Elfriede Feichtinger: 0664/73 83 39 46

Andreas Höher: 0650/35 68 464

ÖAS, Gonzagagasse 11/19, 1010 Wien

Donnerstag, 24. März. 2011, 19 Uhr

Mag. Andrea Brandl-Nebehay, Dr. Joachim Hinsch, Mag. Susanne Klingan, Mag. Sabine Kirschenhofer, Mag. Klaus Schmidberger, Mag. Verena Kuttenreiter

Identitätssuche in der Paartherapie

Zu den ReferentInnen: MitarbeiterInnen am Institut für Ehe- und Familientherapie: Brandl-Nebehay, Klingan, Kirschenhofer, Kuttenreiter, Schmidberger; LehrtherapeutInnen der ÖAS: Brandl-Nebehay, Hinsch, Klingan

Literatur: Brandl-Nebehay A, Hinsch J (Hrsg.) (2010) Paartherapie und Identität. Denksätze für die Praxis. Carl Auer, Heidelberg

Donnerstag, 28. April 2011, 19 Uhr

Monika Fenz

„Jetzt haben die ihr Kind dabei – was nun?“

Von der therapeutischen Haltung in Therapiesitzungen mit KlientInnen, die keine Kinderbetreuung gefunden haben und ihre Klein(st)kinder überraschend mitbringen – was verändert sich durch die Anwesenheit durch welche Altersgruppe? Einbindung Ja oder Nein? Welches Material ist sinnvoll vorrätig zu haben? Was ist der Gewinn von Kindern in der Therapieeinheit?

Zur Referentin: Monika Fenz, Jg. 1966, verh., Mutter von drei Söhnen; Ausbildung zur Erzieherin in Bayern, Interdisziplinäre Mob. Frühförderin und Familienbegleiterin, tätig bis 2009; Referentin im Univ.-lehrgang für IMFF; Systemische Familientherapeutin; Weiterbildungen in Systemischer Aufstellungsarbeit, SAFE-Mentoring, dzt. im lfd. Weiterbildungslehrgang für Supervision und Coaching der ÖAS;

Bei jedem Jour Fixe werden auf Wunsch Teilnahmebestätigungen ausgeteilt. Für StudentInnen der ÖAS können einzelne Veranstaltungen – in Absprache mit den jeweiligen AusbildungsleiterInnen – als Ersatz für in der Ausbildung versäumte Theoriestunden angerechnet werden.



Graz

Mag. Ursula Schober-Selinger: 0316/49 17 91,
0676/41 14 050, u.schober@postfach.at, Praxisgemeinschaft
Schober-Selinger: Keesgasse 9, Graz

Dienstag, 31. Mai 2011, 19 Uhr

Werner Kröll

„Psychotherapie mit Flüchtlingen am Beispiel Tschetschenen“



Salzburg

Mag. Gertraud Wiener-Schneider: 0664 / 21 35 961,
gertraud.wiener@aon.at
Bergstr. 22/5, 5020 Salzburg, Praxis Dr. Gerhard Walter

Dienstag, 10. Mai 2011, 19.30 Uhr

Ingrid Huber, MSc

Kontrollauftrag – (k)ein Thema in der aufsuchenden Familientherapie?

Die Master Thesis soll einen Einblick in die Unterschiede, Übereinstimmungen und Widersprüche unterschiedlicher Therapieschulen darstellen, die sich in ihren Erfahrungen mit dem Thema „Kontrollauftrag“ in der aufsuchenden Familienarbeit zeigen.

Das Ziel dieser Arbeit war es, das Thema „Kontrollauftrag“ therapieschulenübergreifend darzustellen und die Erfahrungswerte und Meinungsbilder der unterschiedlichen Therapieschulen für ein gegenseitiges Verständnis zu nützen.

In der anschließenden Diskussionsrunde kann das weit gefächerte Thema als Austausch der unterschiedlichen Erfahrungswerte und Sichtweisen dienen.

Zur Referentin: Ingrid Huber MSc, ist Systemische Familientherapeutin und Supervisorin. Seit 1997 ist sie bei TAF (Therapeutisch Ambulante Familienbetreuung) in Salzburg tätig. Sie arbeitet in freier Praxis in Salzburg Stadt und Schörfling am Attersee.



Tirol

Mag.^a Renate Zennebe: 0664/46 36 071, renate.zennebe@aon.at & Mag.^a Stefanie Stütler: 0664/1521040, stefanie.stuetler@gmx.at
Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck

Ausgangslage unseres Jour-Fixe-Angebotes für das Jahr 2011 war eine Ideensammlung im Rahmen eines Jour Fixe im September 2010. Verschiedenste Interessen wurden von den TeilnehmerInnen bekundet wie z.B. Alkohol- und Suchterkrankungen, Borderline Persönlichkeitsstörung, Diagnosen in der Systemischen Therapie, Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, Körpertherapie, Systemisches Arbeiten in Zwangskontexten uäm. Wir konnten zu den einzelnen Themen kompetente Fachleute gewinnen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Rahmen unseres Jour Fixe mitteilen werden. Über einen regen Besuch zu den Treffen freuen wir uns natürlich und möchten hiermit „Jung und Alt“ recht herzlich einladen.

Dienstag, 05. April 2011, 19 Uhr

Gabriele Petritsch

Einführung in die Körpertherapie

Zur Referentin: Gabriele Petritsch, Diplompädagogin, Klientenzentrierte Psychotherapeutin, Körpertherapeutin, Einzel-, Paar-, Gruppen- und Familientherapie, Supervision, in freier Praxis in Innsbruck tätig

Dienstag, 28. Juni 2011

Mag.a Monika Frenes, 19 Uhr

Interfamiliäre sexuelle Traumatisierung

Psychotherapeutische Zugänge am Beispiel eines 4-jährigen Mädchens
Kinder, die von nahen Bezugspersonen traumatisiert worden sind, passen ihre Verhaltens- und Wahrnehmungsweisen an die paradoxe Situation zwischen Bindung und Verletzung an. Sie versuchen dieses Dilemma zu lösen, indem sie ihre widersprüchlichen emotionalen Erfahrungen getrennten Wirklichkeiten zuordnen. Wie können diese widersprüchlichen Realitäten im Rahmen der Psychotherapie sichtbar werden? Und wie können Kinder in der Konstruktion innerer Bilder unterstützt werden?

Zur Referentin: Mag.^a Monika Frenes, Psychologin, Systemische Familientherapeutin, Weiterbildung in Psychodynamisch Imaginativer Traumatherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, langjährige Mitarbeiterin im Kinderschutzzentrum Innsbruck, in freier Praxis in Innsbruck tätig

Dienstag, 27. September 2011, 19 Uhr

Dr.ⁱⁿ Lisa Sorgo

Therapeutisches Arbeiten in einem Suchtkrankenhaus (Krankenhaus Maria Ebene/Vorarlberg)

Dienstag, 29. November 2011, 19 Uhr

Dr. Reinhold Bartl

Hypnosystemische Betrachtungen der Borderline-Erkrankung

Zum Referenten: Dr. Reinhold Bartl, Psychologe, Psychotherapeut, Lehrtrainer der Milton Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose sowie der ÖAS, Innsbruck

**schwarzes
brett**

Ich bin auf der Suche nach KollegInnen, die Interesse an Supervision in einer Kleingruppe haben, und würde mich sehr über eine Kontaktaufnahme freuen!

Elisabeth Stauder, e.stauder@gmx.at, 0699 110 64 093



design.rubenz
Wir bringen Ihre Ideen auf den Punkt.

Sie helfen gerne weiter? Ich auch.

 Sie wollen mit einer Homepage mehr KlientInnen erreichen? Mit einem eigenem Logo Ihre Unverwechselbarkeit unterstreichen?

Als Grafik-Designer & ÖAS-Kollege stehe ich Ihnen dafür gerne und verlässlich zur Seite!

Kontaktieren Sie mich doch einfach für ein unverbindliches Angebot! Ihr, 
Dr. Johannes Rubenz

- Logo-Design
- Visitenkarten
- Homepage
- Folder & Broschüren
- Briefpapier
- Plakate
- Präsentationsmappen
- Türschilder
- Promotionsartikel

0660 3100429 design@rubenz.at www.rubenz.at

BELIEF SYSTEMS AND SYSTEMIC ACTIONS

Thinking theory and devising practice together

III. International Systemic Conference

9. - 11. 6. 2011, Prague,
Czech Republic

DIALOGICAL FORUM - THINKING AND PRACTISING TOGETHER...

Is the current systemic therapy an integrative approach to psychotherapy or the differences are prevailing? Some of the prominent representatives of systemic streams will be comparing their theoretical bases and relevant practices.

Do you want to share this experience of a systemic exploration with us?



The invitation to an active participation has been accepted by:

Jill Freedman (USA); Rocío Chaveste (ME); Jacek Lelonkiewicz (PL); Tom Levoid (DE); Kurt Ludewig (DE); Gale Miller (USA); Peter Sundman (FIN); James Wilson (UK); Gerhard Walter (AT); Ferdinand Wolf (AT).

CZ:

Jan Hesoun; Vladislav Chvála; Marie Kornárová; Zdeněk Macek; Pavel Nepustil; Kateřina Novotná; David Skorunka; Šárka Sohrová; Vratislav Strnad; Lenka Šimková; Ludmila Trapková.

Conference language is English.

THE CONFERENCE FEE (not including the evening program):

By 02/2011 - 180 EUR

By 04/2011 - 200 EUR

Later - 220 EUR

EVENING PROGRAM, June 10, 2011 - "Praha" boat trip on the river Vltava, dinner buffet, music by Runway, the teajazzrock band.
The price: 25 EUR.



There will be a DVD created from some of the workshops.
For detailed info, program and application see www.isz-mc.cz

Medieninhaber und Herausgeber:
ÖAS – Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Systemische Therapie und Systemische Studien
ÖAS-Sekretariat:
1010 Wien, Gonzagagasse 11/3/19, Telefon: +43/1/212 41 35, Fax: +43/1/218 25 68, E-Mail: office@oeas.at
www.oeas.at